

Prozessportfolio: Ich schütze meine Umwelt (Grundschule)

Inhalte und Gestaltung

Die hier dargestellte Lerndokumentation ist ein Prozessportfolio zur Unterstützung und Begleitung einer Werkstattarbeit mit dem Titel „Ich schütze meine Umwelt“ für die vierte Klasse im Fach Sachunterricht.

Im Unterricht bearbeiten die Schülerinnen und Schüler das Portfolio parallel zur Werkstatt. Sie dokumentieren auf diese Weise ihre Planungen, Reflexionen und Lernergebnisse während des Arbeitsprozesses.

Die Lehrkraft kann das Portfolio am Ende der Sequenz zur Leistungsbewertung heranziehen.

Das Portfolio ist vorstrukturiert und enthält die folgenden Inhaltsbereiche:

1. Deckblatt
2. Lernplanung
3. Meine besten Ergebnisse aus der Werkstatt
4. Interessantes aus Zeitungen und dem Internet oder Filme
5. Reflexion
6. Rückmeldung der Lehrkraft

Das Portfolio ist thematisch auf das Vorhaben „Ich schütze meine Umwelt“ ausgerichtet, indem es inhaltlich und in der Gestaltung auf die Themenfelder Luft, Wasser, Müll und Umweltschutz Bezug nimmt. Portfolio und Werkstatt sind kindgemäß illustriert. Wiederkehrende Piktogramme dienen sowohl der Motivierung als auch Strukturierung und Orientierung im Aufgabenangebot.

Das Portfolio ist eng in seiner grafischen und inhaltlichen Gestaltung auf die Unterrichtssequenz „Ich schütze meine Umwelt“ zugeschnitten. Es kann jedoch in seinen Grundelementen auf jede andere Werkstattarbeit angepasst und in seinen Funktionen angewendet werden.

Der Nutzen des Portfolios besteht für die Schülerinnen und Schüler in der

- Unterstützung der Arbeitsorganisation,
- Reflexion über den Arbeitsprozess (individuell oder mit anderen, z.B. mit der Lehrkraft),
- Präsentation fachlicher Lernergebnisse.

Für die Lehrkraft dient das Portfolio als

- Grundlage für ein Reflexions-Gespräch: die Lehrkraft erhält einen Überblick über den Lernstand des Kindes, kann Förder- und Förderbedarfe identifizieren und dementsprechende Unterstützungsmaßnahmen anbieten,
- Beurteilungsgrundlage.

Methodische Begründung

Die Arbeit mit dem Portfolio fördert überfachliche Kompetenzen wie Strategieentwicklung (Planung und Überarbeitung) und Reflexionsfähigkeit. „Das Lernen in der Grundschule geht über die Aneignung von Kenntnissen und Fertigkeiten hinaus. (...) Der Erwerb übergreifender

Kompetenzen ist eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung und Anwendung erworbener Kenntnisse und Fertigkeiten“ (MSW 2008, S. 13).

Konkret besteht der *Nutzen* des Portfolios in folgenden Aspekten:

Unterstützung bei der Arbeitsorganisation

Werkstattarbeit in der Grundschule erfordert von Schülerinnen und Schülern ein hohes Maß an selbständigen Arbeitstechniken:

- Orientierung im Aufgabenangebot,
- Auswahl von Aufgaben (gemäß Anforderung, Interesse, Komplexität),
- selbständiger Arbeitsprozess, Durchhaltevermögen, selbständiges Beenden und Beginnen einer neuen Aufgabe,
- Umgang mit Schwierigkeiten etc.

Das Portfolio hat das Ziel, die Schülerinnen und Schüler an dieser Stelle zu unterstützen und sie wie ein „Geländer“ durch den Arbeitsprozess zu führen.

Das Portfolio wird im Unterricht auf dem Arbeitsplatz platziert und lernbegleitend zur Werkstattarbeit ausgefüllt und bearbeitet.

Die Arbeitszeit wird also nicht nur durch die Bearbeitung des im Vordergrund stehenden Lerngegenstandes (hier: Aufträge zum Thema „Ich schütze meine Umwelt“) gefüllt, sondern auch durch Zeiten des Planens, Reflektierens und Gestaltens im Portfolio.

Reflexion des Arbeitsprozesses

Das Portfolio schafft vielfältige Anlässe, über den Arbeitsprozess zu reflektieren (individuell oder mit anderen, z.B. mit der Lehrkraft).

Präsentation der Lernergebnisse

Das Portfolio ist eine ansprechende Methode, die eigenen fachlichen Lernergebnisse zu präsentieren.

Beurteilungsgrundlage für die Lehrkraft

Das Portfolio dient der Leistungsrückmeldung und kann von der Lehrkraft zur Leistungsbeurteilung herangezogen werden.

Rückmeldung und Feed-Back für Schülerinnen und Schüler

„Wer nicht weiß, was er gut macht und warum es gut ist, kann seine Stärken nicht ausbauen und auch nicht zum Ausgleichen vorhandener Schwächen nutzen! Nach besonders gelungenem Unterricht, einer grandios gelösten Situation ist es enorm wichtig, sich darüber klar zu werden, WARUM man so erfolgreich war! Ohne diese Reflexion gleicht der Erfolg einem Lotogewinn: erfreulich, aber nicht wiederholbar“ (Hager 2009, Kap. 6).

Die Portfolioarbeit leistet einen Beitrag dazu, im Klassenzimmer eine offene Kommunikation aufzubauen, die sich nicht nur auf fachliche Inhalte bezieht, sondern auch auf das Lernen und Leisten. Es ist notwendig eine Feedback-Kultur herzustellen, die gleichermaßen sachlich-inhaltlich wie auch persönlich-offen ist (vgl. Winter 2006, S. 26).

Die Selbstreflexion im Portfolio ist ein Nachdenken über das eigene Handeln. Das heißt in der Unterrichtssituation: der Lernende „tritt ein Stück zurück“ und betrachtet seine Handlung – in der Unterrichtssituation selbst oder rückblickend. Dabei stellt er sich folgende Fragen wie z.B.: Was hatte ich geplant? Was ist geschehen? Was hat das Geschehen beeinflusst? Wie hat sich mein Verhalten ausgewirkt? Wie bewerte ich das? Welche Erkenntnisse gewinne ich daraus? Was will ich (jetzt) tun? (vgl. Döring 2012, S. 1)

Diese Reflexion erfolgt zunächst individuell durch jedes Kind auf der Lernplanungsseite (Tages- und Wochenreflexion) und zum Abschluss der Portfolioarbeit (Leitfragen).

Bei der Fremdreiflexion geht es um eine gemeinsame Reflexion mit Mitschülerinnen und Mitschülern oder der Lehrkraft. Das heißt, es geht um Nachdenken und Sprechen über z.B. erledigte Aufgaben, Inhalte, Ziele, Arbeitsweisen, Lichtblicke und Stolpersteine (vgl. ebd.).

Die Lehrkraft führt mit einzelnen Schülerinnen und Schülern Gespräche zur Reflexion des Portfolios. Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten bei der Arbeit hatten, können in der Einzelsituation noch einmal wichtige Hinweise durch die Lehrkraft erhalten. Diese Einzelgespräche sind stets individuell und auf die Bedarfe der jeweiligen Schülerin/ des jeweiligen Schülers ausgerichtet.

Die Lehrkraft hat am Ende des Vorhabens die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern ein *schriftliches Feedback* zu ihrem Portfolio zu geben. Das Portfolio kann von der Lehrkraft zur Leistungsbewertung herangezogen werden und die Arbeit der Schülerinnen und Schüler erhält eine Wertschätzung.

Die beschriebenen unterschiedlichen Reflexionsmöglichkeiten eröffnen einen Einblick in die Gedankenwelt der Lernenden. Die Lehrkraft kann somit eine gezieltere Förderung konzipieren: Stärken können im folgenden Unterricht ausgebaut werden und Bedarfe nochmals thematisiert werden.

So erhalten die Schülerinnen und ein tieferes Verständnis

- über die gelernten fachlichen Inhalte
- und über ihre eigenen Interessen, Vorlieben, Strategien und Kompetenzen im Bereich des Arbeitsverhaltens.

Dies eröffnet ihnen Möglichkeiten, den eigenen Lernprozess auch in zukünftigen Unterrichtssettings selbständig und bewusst zu steuern.

Unterrichtsbeispiel

Unterrichtssetting

Sachunterricht Grundschule

Klasse 4

Thema: Ich schütze meine Umwelt

Umfang: wahlweise 1 – 4 Wochen

Die Werkstatt „Ich schütze meine Umwelt“ ist in vier Themenbereiche gegliedert: Luft, Wasser, Müll und Umweltschutz. Mit Fokus auf den Zeit- und Komplexitätsfaktor kann die Lehrkraft (gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern) entscheiden, welche und wie viele Themenbereiche ausgewählt und bearbeitet werden.

Die Werkstatt „Ich schütze meine Umwelt“

Die Folgen des Klimawandels und der Erderwärmung sind ein ständiges Thema, das alle Generationen betrifft. Ein Bewusstsein für den Schutz der Umwelt zu entwickeln ist ein Ziel, das schon Kindern vermittelt werden muss, um ein gesundes Leben auf der Erde auch in der Zukunft zu erhalten. Aktuell wird das Thema „Klimaschutz“ in der „Fridays for Future“ Bewegung aufgegriffen. Zehntausende Schülerinnen und Schüler versammelten sich jeden Freitag in verschiedenen Städten, in Deutschland und weltweit. Sie demonstrierten für mehr Klimaschutz und forderten größere Schritte zur Begrenzung des fortschreitenden Klimawandels.

Die vorliegende Unterrichtskonzeption ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die Bedeutung und die Nutzung von Ressourcen (Wasser, Luft, Energie) zu recherchieren und zu diskutieren sowie den sparsamen Umgang mit ihnen zu erproben (vgl. MSW 2008. S. 47). Zudem bewerten die Kinder ihre Konsumgewohnheiten unter ökologischen Kriterien (z. B. Abfallvermeidung, Energieverbrauch) (vgl. ebd. S. 48). Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler eigene Gewohnheiten überdenken und für einen verantwortungsvollen Umgang mit den gegebenen Ressourcen sensibilisiert werden. Die Unterrichtskonzeption leistet somit einen Beitrag dazu, ein umweltbewusstes Verhalten zu schulen.

Diese Themen stehen in der Werkstatt zur Auswahl:

Luft Wasser Müll Umweltschutz

Jeder Themenbereich umfasst Aufgaben, die Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit vorsehen. Der Schwierigkeitsgrad ist durch Piktogramme gekennzeichnet. Die handlungsorientierten und alltagsnahen Aufgaben stellen einen Bezug zur Lebenswirklichkeit der Kinder her und sind motivierend gestaltet.

Themenbereich	Aufgabe
Luft 	1. Film
	2. Befragung
	3. Rechercheaufgabe
	4. Sortieraufgabe
	5. Versuch
	6. Rechercheaufgabe

Themenbereich	Aufgabe
Wasser 	1. Film
	2. Schaubild Wasserkreislauf
	3. Versuch
	4. Wassertagebuch

Themenbereich	Aufgabe
Müll 	1. Aktion: Mülltrennung
	2. Mindmap
	3. Befragung
	4. Sammel- und Rechercheaufgabe
	5. Leseaufgabe
	6. Versuch

Themenbereich	Aufgabe
Umweltschutz 	1. Lied: Der grüne Schuhe Rap
	2. Rechercheaufgabe
	3. Aktion: Die grüne Tat der Woche
	4. Befragung
	5. Ideensammlung

Einordnung in den Lehrplan

Lehrplan: Z.B: Grundschule Sachunterricht
Kompetenzbereich: Raum, Umwelt und Mobilität bzw. Mensch und Gemeinschaft
<p>Fachliche Kompetenzerwartungen:</p> <p>Bereich: Raum, Umwelt und Mobilität Schwerpunkt: Umweltschutz und Nachhaltigkeit Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren und diskutieren die Bedeutung und Nutzung von Ressourcen und erproben den sparsamen Umgang mit ihnen (z. B. Wasser, Energie, Boden, Luft, Papier) <p>Bereich: Mensch und Gemeinschaft Schwerpunkt: Interessen und Bedürfnisse Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten ihre Konsumgewohnheiten unter ökologischen Kriterien (z. B. Abfallvermeidung, Energieverbrauch)
<p>Überfachliche Kompetenzerwartungen:</p> <p>Bereich: <i>Wahrnehmen und Kommunizieren</i> Die Schülerinnen und Schüler lernen, „eigene Beobachtungen, Einschätzungen und Überlegungen in unterschiedlicher aber angemessener Weise anderen mitzuteilen. Im Gespräch über ihre Beobachtungen und Einschätzungen lernen Schülerinnen und Schüler die Gültigkeit der eigenen Wahrnehmungen zu überprüfen“ (MSW 2008, S.13).</p> <p>Bereich: <i>Strukturieren und Darstellen</i> Die Schülerinnen und Schüler formulieren Einsichten und Erkenntnisse und halten diese angemessen fest (vgl. ebd.).</p>

Die Einführungsstunde in das Portfolio

Den Schülerinnen und Schülern wird zunächst die Werkstatt „Ich schütze meine Umwelt“ vorgestellt. Nach der Einführung in die Werkstattkonzeption werden die Schülerinnen und Schüler zur Arbeit mit dem Portfolio angeleitet.

Die Lehrkraft präsentiert die Materialien, Fotoimpulse und Leitfragen (s.o.) zum gemeinsamen Austausch.

Im Unterrichtsgespräch können Inhalte und Bedeutung der Lerndokumentation geklärt werden.

Es empfiehlt sich, die einzelnen Bestandteile des Portfolios detailliert zu thematisieren und mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam zu betrachten. Möglich ist dies beispielsweise in einem Museumsrundgang. Die einzelnen Portfoliobereiche werden kopiert und auf Tischen ausgelegt oder aufgehängt. In einem gemeinsamen Rundgang werden dann Anforderungen der einzelnen Bereiche besprochen und Unklarheiten geklärt.

Im Fokus der Erörterung stehen insbesondere die Seiten Lernplanung und Meine besten Ergebnisse.

Die Lernplanung sollte besonders ausführlich besprochen werden.

Die Lernplanungsseite im Portfolio kann in drei Teile untergliedert werden und jeweils ausreichend vergrößert präsentiert werden:

1. Wochenplanung mit Tagesreflexion,
2. Wochenreflexion „Lichtblicke“
3. Wochenreflexion „Stolpersteine“.

Damit die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, die Lernplanung später selbständig bearbeiten zu können, wird jeder einzelne der drei Teile zunächst gemeinsam betrachtet und besprochen und mithilfe von Beispielen (z.B. aus anderen Unterrichtsinhalten) gemeinsam ausgefüllt.

Zur Unterstützung von Reflexionsprozessen können den Schülerinnen und Schülern - insbesondere bei den Stolpersteinen - Hilfssätze angeboten werden.

Im Bereich Meine besten Ergebnisse aus der Werkstatt sollen die Schülerinnen und Schüler Lernergebnisse auswählen, die besonders gut gelungen sind. Dabei können Mitschülerinnen und Mitschüler sowie die Lehrkraft behilflich sein. Es bietet sich an, gemeinsam im Unterrichtsgespräch vorab Kriterien zu entwickeln, anhand derer die Schülerinnen und Schüler erkennen, wann eine Arbeit besonders gelungen ist (z.B. fachliche Korrektheit, ausführliche Darstellung, kreative Gestaltung).

Die Materialien (ausgefülltes Beispiel, anhand einer Werkstattarbeit)

Die folgenden Abbildungen zeigen die Arbeit einer Schülerin am Portfolio sowie an der begleitenden Werkstatt „Ich schütze meine Umwelt“.

Deckblatt

Das *Deckblatt* dient der Übersicht. Der Titel der Werkstatt „Ich schütze meine Umwelt“ ist angegeben. Die Gestaltung ist kindgemäß und motivierend. Die Schülerin hat ihren Namen eingetragen.

Lernplanung

Die *Lernplanung* ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die eigene Arbeit vorzustrukturieren und gezielt zu erledigen. Die Schülerin hat eines der vier Themenbereiche eingetragen, mit dem sie sich in der Woche beschäftigen wollte. Sie überlegte dann, was sie an diesem Thema besonders interessiert und gerne erfahren möchte. Anschließend teilte sie ausgewählte Lernangebote auf die einzelnen Wochentage auf und reflektierte am Ende eines jeden Tages, wie zufrieden sie mit ihrer Arbeit war. Am Ende der Woche notierte die Schülerin besondere Lernergebnisse und auch Lernschwierigkeiten.

Meine besten Ergebnisse

Im Bereich *Meine besten Ergebnisse aus der Werkstatt* können die Schülerinnen und Schüler besonders gelungene Lernergebnisse abheften. Die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung wird mit diesem Portfoliobereich gefordert und gefördert. Die Schülerin hat hier drei Aufgaben aus der Werkstatt ausgewählt, mit denen sie besonders zufrieden war.

Interessantes

Stoßen die Schülerinnen und Schüler während ihrer Rechercharbeiten am Thema auf *Interessantes aus Zeitungen und dem Internet oder Filme*, können sie diese Funde im Portfolio ablegen. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, individuell und kreativ zu gestalten. Die Schülerin hat zu Hause zwei Zeitungsartikel gefunden und eingeklebt.

Reflexion

Das Portfolio schließt mit der *Reflexion*. Anhand von Leitfragen überdenken die Schülerinnen und Schüler am Ende des Unterrichtsvorhabens das Gelernte. Die Fähigkeit zur Reflexion ist eine übergreifende Kompetenz, die im Rahmen des Projekts kontinuierlich angesprochen wird. Die Schülerinnen und Schüler rekapitulieren, was sie gelernt haben und an welchen Stellen es Schwierigkeiten gab. Sie überlegen, an welchen Teilthemen sie weiterarbeiten möchten und – am Beispiel der vorliegenden Werkstatt – wie sie ihr eigenes umweltbewusstes Verhalten in Zukunft gestalten können. Anhand der Ausführungen der Schülerin in diesem Beispiel kann die Lehrkraft den Grad der Motivation und der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema – hier Müll und Umweltschutz – ablesen und für die weiteren Unterrichtsplanungen nutzen.

Auswertung

Das Portfolio gibt der Lehrkraft Aufschluss über den Lernstand und die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkraft betrachtet erledigte Werkstattaufgaben in Kombination mit geleisteten Reflexionen – so kann sie erkennen, welche Inhalte die jeweilige Schülerin/ der jeweilige Schüler verstanden hat, welche motivierend waren und an welchen Punkten noch Förderbedarf besteht. In Rückmeldegesprächen können die Beobachtungen erörtert werden und gemeinsam Fördermöglichkeiten thematisiert werden. Die Lehrkraft hat abschließend die Möglichkeit, ein schriftliches Feedback zu geben.

Die Lehrkraft erhält durch die Reflexionen und Rückmeldegespräche wertvolle Hinweise zur individuellen Förderung und für die weitere Planung des Unterrichts.

Literatur

Döring, Brigitte (2012). Reflexionsfähigkeit. In Rundbrief Sinus an Grundschulen, Nr. 7 Mai 2012, 1-3.

Berens, Norbert und Koob, Marguerite (2013). Umwelt schützen: Komplett ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien mit Kopiervorlagen 3.-4. Klasse, Auer.

Hager, C. (2009). Selbstreflexion. In Flottmann, H. & Trenner, B. (Hrsg.). Heterogenität ruft nach Dialog. Handbuch zum Comenius-Projekt TIPP, www.teachersipp.eu/Handbuch.

Jauer, Kerstin (2020). Umweltschutz - wir sind dabei! (Set): Grundschule, Sachunterricht, Klasse 3-4, Lernbiene.

Jebautzke, Kirstin (2020). Umwelterziehung. Differenzierte Materialien für den inklusiven Sachunterricht. 1.-4. Klasse, Persen.

MSW (2008). Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule, Düsseldorf.

Winter, Felix (2006). Leistungsbeurteilung als Gestaltungsaufgabe. In Zeitlinger, E. (Hrsg.) Leistungsbeurteilung. Heft 4 2006, 19-30.